



Wald-Kreativ-Kindergarten

Wald-Kreativ-Kindergarten GmbH

c/o Alexandra Quaiser

Tel.: 01632890131

alexandra@wakreki.de

**Pädagogische Konzeption
Wald-Kreativ-Kindergarten Neuried**
(September 2025)

Leitbild:

Die Natur ist der beste Spielplatz

– sie schenkt Freiheit, Bewegung und Ruhe zugleich-

– Unbekannter Verfasser –

Inhaltsverzeichnis:

Inhalt

Vorwort.....	5
1. Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	6
1.1. Die Geschichte der Einrichtung.....	6
1.2. Die Lage.....	6
2. Rahmenbedingungen.....	6
2.1. Öffnungs-, Bring- und Abholzeiten.....	6
2.2. Schließtage.....	7
2.3. Aufenthalt im Wald und Ausweichräume.....	7
2.4. Die Anmeldung	8
2.5. Das Aufnahmegespräch	8
3. Zwei Gruppen unter dem Dach des Waldes.....	9
3.1. Die Wurzelkinder	9
3.1.1. Der Übergang von der Familie in den Kindergarten	9
3.1.2. Saubерkeitserziehung.....	10
3.1.3. Tagesablauf der Wurzelkinder	10
3.1.4. Vom Wurzelkind zum Waldkind.....	12
3.2. Die Waldkinder	12
3.2.1. Eingewöhnung / Übertritt.....	12
3.2.2. Tagesablauf der Waldkinder	13
3.3 Mittagessen	14
3.4 Übergangsgestaltung zur Schule	14
4. Das pädagogische Team	15
4.1. Anforderungen an eine waldpädagogische Fachkraft.....	15
4.2. Rolle und Führungsstil der Einrichtungsleiter:in	16
4.3 Die pädagogische Arbeit der Mitarbeiter:innen	16
4.4. Bildungsprozesse begleiten	17
5. Die Pädagogik des Wald-Kreativ-Kindergartens	17
5.1. Waldpädagogik und die elementaren Bedürfnisse von Kindern.....	17
5.2. Partizipation	18
5.3. Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder	18
5.4. Die wichtigsten Ziele der Waldpädagogik	19
5.5. Kreativitätspädagogik.....	20
5.5.1. Kreativitätsfördernde Faktoren.....	20
5.5.2. Von Musik bewegt werden.....	21
5.5.3. Das darstellende Spiel der Kinder	21

5.5.4. Lust am Sammeln, Entdecken, Experimentieren	21
5.5.5. Kreativer Umgang mit Sprache – Literacy und Sprachförderung.....	22
5.6. Weitere pädagogische Schwerpunkte.....	22
5.7. Vorkurs Deutsch.....	23
6. Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen (Integration/Inklusion)	24
7. Qualitätssicherung	24
7.1 Regelmäßige Elternbefragung.....	24
7.2 Beobachtungsverfahren	24
8. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern.....	25
8.1 Transparenz	25
8.2 Schutzauftrag für das Kindeswohl nach §8a Sozialgesetzbuch	25
8.3 Partnerschaftliche Zusammenarbeit.....	26
8.4 Feste mit den Eltern.....	26
9. Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	26
9.1 Kooperation / Vernetzung.....	26
9.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule.....	27
9.3 Zusammenarbeit mit der AWO-Beratungsstelle in Planegg	27
9.4 Öffentlichkeitsarbeit	27

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den letzten Jahrzehnten hat sich die Welt, in der unsere Kinder aufwachsen, tiefgreifend verändert. Der zunehmende Straßenverkehr, die Verdichtung unserer Städte und der Rückgang unberührter Natur lassen Kindern immer weniger Raum, sich frei zu bewegen, zu spielen und sich in ihrem eigenen Tempo zu entfalten. Orte, an denen sie ihrer natürlichen Neugier folgen, Abenteuer erleben und zur Ruhe kommen können, werden seltener – und damit umso wertvoller.

Meine eigenen Kinder hatten das große Glück, den Waldkindergarten in Neuried zu besuchen. Ich selbst durfte das besondere Konzept mit jeder Begegnung mehr lieben und verstehen lernen – ein Aufwachsen jenseits von Hektik, Lärm und Stress, der Duft von Moos, das Rascheln der Blätter, die Weite des Waldes. Hier erleben Kinder eine Welt mit wenig Vorgaben, in der sie toben, entdecken, klettern, forschen – und dabei ganz sie selbst sein – dürfen.

Nach einigen Jahren Pause – meine Kinder sind inzwischen in der Schule – zog es mich zurück an diesen besonderen Ort. Ich habe meinen bisherigen Beruf hinter mir gelassen, mich neu orientiert und bin seither selbst im Waldkindergarten tätig. Jeden Tag darf ich in die leuchtenden Augen der Kinder schauen, wie sehr sie von dieser ursprünglichen, lebendigen Umgebung profitieren. Ihre Begeisterung, ihr Staunen und ihr Vertrauen bestätigen mir: Das war der richtige Schritt.

Als Ramona Marx, die Gründerin des Kindergartens, mir erzählte, dass sie die Trägerschaft in neue Hände geben möchte, musste ich nicht lange überlegen. Diese Einrichtung weiterzuführen, ist für mich ein Herzensprojekt. Ich danke ihr für ihr Vertrauen und ihre wegweisende Arbeit.

Mit herzlichen Grüßen,
Alexandra Quaiser

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.1. Die Geschichte der Einrichtung

Die Einrichtung wurde 2009 von Frau Marx als Herzensprojekt gegründet und mit viel Liebe, Einsatz und Überzeugung aufgebaut. Über die Jahre ist ein besonderer Ort entstanden, an dem Kinder naturnah aufwachsen und sich frei entfalten können.

Es gibt derzeit 2 Gruppen, die Wurzelgruppe mit Kindern im Alter von 2 bis 4 Jahren. Die älteren Kinder – von 4 Jahren bis zum Schuleintritt – besuchen die Waldgruppe.

Zum September 2025 geht die Trägerschaft über. Ich habe die Gesellschaft gegründet, um meine vielfältigen beruflichen Erfahrungen – aus den Bereichen Bewegung, Organisation, Pädagogik und Naturerleben – in einem ganzheitlichen Konzept zu vereinen. Mit frischer Energie, Tatkräft, Herzblut und Freude an der Umsetzung möchte ich den ursprünglichen Geist der Gründung bewahren und gleichzeitig neue Impulse setzen, um die Einrichtung weiterzuentwickeln – Im Mittelpunkt stehen für mich die Kinder, die Gemeinschaft und ein lebendiger Alltag in und mit der Natur.

1.2. Die Lage

Der Wald-Kreativ-Kindergarten Neuried befindet sich in der Gemeinde Neuried, Gemarkung Neuried.

Ist eine Anfahrt mit dem Auto notwendig, so steht in der Nähe ein öffentlicher Parkplatz zur Verfügung (Ende Gautinger Str. /M4). Nach ca. 200 m erreicht man den Kindergarten.

Die Fahrt mit dem Auto direkt bis vor die Kindereinrichtung ist den Eltern und Erziehern nicht gestattet. Durch die vielen befahrbaren Waldwege ist der Kindergarten von allen Himmelsrichtungen sehr gut mit dem Fahrrad zu erreichen.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Öffnungs-, Bring- und Abholzeiten

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag 7:45 – 15.10 Uhr
Freitag 7:45 – 14.10 Uhr

Bringzeiten: Wurzelkinder: 7:45 – 8:30 Uhr zum „Wurzel-Bauwagen“

Waldkinder: 7:45 – 8.00 Uhr zum „Wurzel-Bauwagen“
Waldkinder: 8:15 – 8.30 Uhr auf der Sonnenwiese

Abholzeiten: Wurzelkinder

1. 12:30 – 12:40 Uhr
 2. 14:00 – 14:10 Uhr: ab 3 Jahren
 3. 15:00 – 15:10 Uhr: nur Mo-Do und ab 3 Jahren

Waldkinder

1. 12:30 – 12:40 Uhr an der Sonnenwiese
 2. 12:50 – 13:00 Uhr am „Wurzel-Bauwagen“
 3. 14:00 – 14:10 Uhr am „Wurzel-Bauwagen“
 4. 15:00 – 15:10 Uhr; nur Mo-Do – am „Wurzel-Bauwagen“

2.2. Schließtage

Im Kindergartenjahr gibt es 30 Schließtage. Während dieser Schließtage nehmen die Mitarbeiter ihren Urlaub.

Zusätzlich an bis zu 5 Weiterbildungstagen im Kindergartenjahr werden Referenten in die Einrichtung eingeladen zu wechselnden Themen wie beispielsweise: gewaltlose Kommunikation; Besonderheiten der Pädagogik des „Wald-Kreativ-Kindergartens“, Theater im Wald, LandArt etc. Grundsätzlich geschlossen ist während der Weihnachtsferien, sowie drei Wochen während der Sommerferien. Weitere Schließzeiten orientieren sich an den Schulferien und werden den Eltern bereits drei Monate vor Beginn des neuen Kindergartenjahres mitgeteilt.

2.3. Aufenthalt im Wald und Ausweichräume

Der Platz der Wurzelkinder

Der Wurzelplatz – also der feste Treffpunkt zum Ankommen und Abholen der Wurzelkinder – befindet sich nur etwa 400 Meter vom Parkplatz entfernt. Dort steht ein großzügiger Bauwagen, der als zentraler Rückzugs- und Materialort dient.

Der Platz selbst bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung und zum Erleben: Ein Morgenkreisplatz, ein Musikplatz, ein Baumhausplatz, ein Schaukelplatz sowie große Tische zum gemeinsamen Essen laden zum aktiven Mitgestalten des Tages ein. Darüber hinaus gibt es einen wettergeschützten Unterstand für Regentage sowie einen Sandkasten für freies Spiel.

Die Begrenzung des Wurzelplatzes ist für die Kinder durch bemalte oder anderweitig markierte Bäume sichtbar gemacht. Das pädagogische Team legt großen Wert darauf, diese natürlichen Grenzen regelmäßig mit den Kindern zu thematisieren und ihnen Orientierung sowie Sicherheit im freien Raum zu bieten.

Der Platz der Waldkinder

Täglich treffen sich die Waldkinder auf der sogenannten „Sonnenwiese“, einem großen, offenen Platz mitten im Wald. Hier steht ebenfalls ein Bauwagen. Umgeben von hohen Bäumen bietet diese sonnige Lichtung ideale Bedingungen für das Spielen, Entdecken und Erleben in der Natur. Die Wiese bietet viel Raum zum Rennen, Toben und freien Spiel. Ein überdachter Unterstand mit Werkbank lädt zum Werken ein. Auch ein kleiner Sandkasten – in Anlehnung an das Modell der Wurzelgruppe – sowie eine Matschküche gehören zur Ausstattung der Sonnenwiese. Für Morgenkreise, Brotzeiten oder Rückzugsmöglichkeiten steht den Kindern außerdem eine Jurte zur Verfügung, die auch bei jedem Wetter Schutz und Geborgenheit bietet.

Zur Orientierung und Sicherheit ist die Fläche der Wiese auf der Seite zum Hauptweg klar abgegrenzt. Im waldseitigen Bereich hängen vereinzelt bunte Wimpel Ketten, die den Kindern auf spielerische Weise die Begrenzungen ihres Aktionsraums veranschaulichen. Das pädagogische Team achtet darauf, diese Begrenzungen regelmäßig gemeinsam mit den Kindern zu thematisieren und ihnen Orientierung im freien Naturraum zu geben.

Ausweichräume bei extremer Witterung für beide Gruppen

Bei extremen Witterungsverhältnissen wie Sturm, Orkan oder starkem Gewitter ist aus Sicherheitsgründen der Aufenthalt im Wald nicht möglich. Für diese Situationen steht dem Wald-Kreativ-Kindergarten Neuried ein Sturmquartier zur Verfügung:

Beide Gruppen haben die Möglichkeit im JUHA (Jugendhaus) der Gemeinde Neuried „Unterschlupf“ zu finden. Da das Jugendhaus erst 16.00 Uhr für die Jugendlichen öffnet, ist diese Einrichtung für die Kindergartenkinder ideal.

Dort stehen unseren Kindern zwei Etagen zur Verfügung, für jede Gruppe eine.

Zudem arbeiten wir eng mit der Nachbareinrichtung einem anderen Kindergarten zusammen, diese stellen uns gelegentlich ebenfalls einen Raum zur Verfügung.

Der Tagesablauf bleibt unverändert. Das bedeutet, dass die Kinder wetterfest gekleidet von ihren Eltern gebracht werden, dann nach Brotzeit und ggf. Freispielzeit meist ein Spaziergang gemacht oder ein Spielplatz aufgesucht wird.

Das Mittagessen wird vom Caterer direkt zum Sturmquartier geliefert, so dass auch die Versorgung mit dem warmen Essen gesichert ist.

Vorgehensweise bei Sturmtagen:

Bei unsicherem Wetter wird bis 7.00 Uhr morgens von den Gruppenleitern entschieden, ob wir in die Sturmquartiere ausweichen müssen.

Die Einrichtungsleitung oder Stellvertreter informieren die Elternschaft über die „Notfall/ Schnelle Info Gruppe“. Eltern, die dieser nicht beitreten möchten, werden von Vertretern des Elternbeirats informiert. Die Gruppe dient des Informationstauschs und kann aus Gründen der Übersichtlichkeit nur von Seiten des Kindergartens an die Eltern genutzt werden. Zur Aufnahme erhalten die Eltern dafür eine Einverständniserklärung.

Alle Kinder können trotz *Sturmtag* die gebuchten Zeiten wahrnehmen.

Nichtsdestotrotz ist der Aufenthalt im Sturmquartier für viele Kinder von besonderen Herausforderungen geprägt. Wir empfehlen daher jedem Elternteil auf die individuellen Signale des Kindes zu hören und gegebenenfalls den Aufenthalt im Sturmquartier zu reduzieren.

Erfahrungsgemäß ist es nicht empfehlenswert, wenn Kinder, die sich noch in der Eingewöhnung befinden, ins Sturmquartier gebracht werden, da die ungewohnte Umgebung der Eingewöhnung nicht förderlich ist. Diese Familien werden deshalb darum gebeten, an diesem Tag eine Pause einzulegen.

2.4. Die Anmeldung

Jedes Jahr findet Anfang Februar in der Einrichtung ein „Nachmittag der offenen Tür“ statt. An diesem Tag können sich interessierte Eltern die Einrichtung anschauen und Informationen über unsere Pädagogik, den Tagesablauf und die Struktur beider Gruppen erhalten.

Die Eltern erhalten bei Interesse ein Anmeldeformular, das aber auch per Mail angefordert werden kann.

Ist im März eine Vorauswahl getroffen, erhalten die ausgewählten Familien gegebenenfalls eine Einladung zu einem „Schnuppervormittag“ in die *Wurzel- bzw. Waldgruppe*.

Die endgültigen Bescheide über die Platzvergabe gehen i.d.R. zeitgleich mit den Ortskindergärten an die Eltern. Sind im laufenden Kindergartenjahr Plätze frei, so ist auch ein Einstieg während des Jahres möglich.

Folgenden Kriterien bestimmen die Platzauswahl:

- Geschwister werden bevorzugt aufgenommen.
- Die Alters- und Geschlechtsstruktur der Gruppen sollte ausgewogen sein.
- Dem Träger und dem Team ist es wichtig, dass die Eltern den walpdädagogischen Ansatz gut kennen und sich bewusst für diesen entschieden haben.

2.5. Das Aufnahmegerespräch

Mit der Aufnahmebestätigung erhalten die Eltern per Mail zugesendet:

- Informationen über den Termin zum Aufnahmegerespräch und wichtige Dinge, die sie mitbringen müssen (U-Untersuchungsheft des Kindes, Personalausweis, Nachweis

- über ausreichenden Impfschutz gegen Masern, etc.)
- den Betreuungsvertrag
- ein Buchungszeitformular
- eine Kindergartenordnung
- einen Fragebogen über das Kind
- Weitere wichtige Formulare (z.B. Einverständniserklärungen, Allergien, Abholberechtigungen, etc.)

Im Aufnahmegericht mit der Gruppenleiter:in wird der bereits ausgefüllte Fragebogen besprochen, um das Kind besser kennenzulernen.

Der Betreuungsvertrag wird unterschrieben und schriftlich dokumentiert, wann die letzte Früherkennungsuntersuchung war.

Die Eltern haben die Gelegenheit, Fragen zu stellen, eigene Vorschläge und Gedanken einzubringen und Wünsche zu äußern

3. Zwei Gruppen unter dem Dach des Waldes

Um jedem Kind, entsprechend seinem Alter und seinen individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, gibt es im Wald-Kreativ-Kindergarten Neuried zwei Gruppen. In der Wurzelgruppe werden die Kleineren von 2 bis 4 Jahren betreut. Sie dürfen sich in einer kleinen Gruppe viel Zeit nehmen, um Vertrauen zu fassen, und in ihrem Tempo den Wald zu entdecken.

In der Waldgruppe werden Kinder im Alter von 4 bis zum Schuleintritt betreut, die in einer anderen Dynamik den Wald erforschen, mehr unterwegs sind und immer wieder neue Plätze entdecken können.

Diese Aufteilung der Kinder in diese zwei Gruppen hat sich im Laufe der letzten Jahre immer wieder als sehr positiv erwiesen, da die Kinder relativ altershomogen sind und so jedes Kind seinen Platz zum Spielen, Entdecken und Wachsen hat.

Erst wenn die Wurzelkinder drei Jahre alt geworden sind, dürfen sie am Mittagessen teilnehmen und bis 15.10 Uhr bleiben, da wir im Wald keine Möglichkeit für Mittagsschlaf zur Verfügung haben. Das Mittagessen findet für beide Gruppen gemeinsam im Bereich der Wurzelkinder statt, so dass die Kinder am Nachmittag gruppenübergreifend Kontakte pflegen können.

3.1. Die Wurzelkinder

3.1.1. Der Übergang von der Familie in den Kindergarten

Der Einstieg in den Kindergarten ist ein bedeutender Schritt – für das Kind und die Eltern. Für das Kind bedeutet er, neue Beziehungen außerhalb der Familie zu gestalten und sich an veränderte Rollen zu gewöhnen. Auch Eltern erleben in dieser Phase starke Emotionen und müssen sich in ihrer neuen Rolle als Kindergarten-Eltern zurechtfinden.

Unser Ziel ist es, diesen Übergang einfühlsam zu begleiten und eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern aufzubauen. Häufige Gespräche und eine enge Zusammenarbeit helfen dabei. Eine gelungene Eingewöhnung stärkt das Kind nachhaltig – denn Übergänge gehören zum Leben.

Wir gestalten diesen Prozess individuell und orientieren uns am Münchner Modell, das den Aufbau von Vertrauen in vier Phasen begleitet:

1. Kennenlernphase

Das Kind kommt in Begleitung einer vertrauten Bezugsperson in den Kindergarten. In dieser Zeit bleibt die Begleitperson im Hintergrund, während das Kind erste Eindrücke sammelt, den Ort erkundet, die Fachkräfte und andere Kinder kennenlernt. Wir beobachten aufmerksam, wie das Kind reagiert, und stimmen die nächsten Schritte individuell darauf ab. Ziel ist es, eine behutsame Annäherung an den neuen Alltag zu ermöglichen.

2. Sicherheitsphase

In dieser Phase gewinnen die Fachkräfte zunehmend an Bedeutung. Sie bauen aktiv eine Beziehung zum Kind auf und übernehmen erste Aufgaben (z. B. trösten, begleiten beim Spielen oder zur Toilette). Die Bezugsperson zeigt dem Kind, dass es sich auf die pädagogischen Fachkräfte verlassen kann. Feste Rituale und ein strukturierter Tagesablauf geben zusätzliche Orientierung und Sicherheit.

3. Vertrauensphase (erste Trennungen)

Sobald das Kind Anzeichen zeigt, dass es sich wohl und sicher fühlt, wird die erste Trennung erprobt. Die Bezugsperson verabschiedet sich kurz, bleibt aber in der Nähe und telefonisch erreichbar. Die Länge der Trennung wird je nach Reaktion des Kindes angepasst. Auch Tränen können dazugehören – wichtig ist, dass das Kind merkt, seine Gefühle sind in Ordnung und es wird nicht allein gelassen.

4. Abschlussphase

Nach einigen Tagen bleibt das Kind zunehmend länger allein in der Gruppe. Es beteiligt sich aktiv am Alltag und sucht selbstständig Kontakt zu Kindern und Erwachsenen. Die Bezugsperson verabschiedet sich klar und verlässt die Einrichtung. Die Eingewöhnung endet mit einem kurzen Abschlussgespräch zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft.

3.1.2. Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung ist ein bedeutender Schritt zur Selbstständigkeit der Kinder. Im Wald dauert die Phase des „Sauberwerdens“ eventuell etwas länger, da die Kinder im Winter viele Schichten anhaben, was den selbstständigen Gang zum „Bieselplatz“ und das Körperempfinden eher hemmt.

Wir handhaben die Wickelsituation partizipativ, an einem geschützten Ort. Eine Wickelnische steht auch zur Verfügung. Der nächste Schritt ist der gemeinsame Gang zum „Bieselplatz“. In der Übergangsphase von der Windel bis zum Gang zum „Bieselplatz“ sind die größeren Wurzelkinder Vorbild.

Eine Komposttoilette steht für alle jene Kinder bereit, die in der Kindergartenzeit ihr „großes Geschäft“ verrichten wollen.

3.1.3. Tagesablauf der Wurzelkinder



7.45 - 8.30 Uhr: Ankunft der Kinder

Es erfolgt eine liebevolle Übergabe des Kindes an die Betreuer, d.h. jedes Kind wird einzeln begrüßt, so dass sich das Kind angenommen fühlt und die Situation als richtig empfinden kann. Die Verantwortung dafür liegt sowohl bei den Eltern als auch bei den Betreuer:innen.

Jedes Kind hängt seinen Rucksack an seinen Haken in den Bauwagen und räumt seine Brotzeitbox und die Flasche in die vorbereiteten Körbe. Manche Kinder brauchen hierbei noch Unterstützung von den Eltern.

Bis zum Beginn des gemeinsamen Morgenkreises können die Kinder nun schon frei spielen oder auch bei einem Buch in Ruhe ankommen.

8.50 – 9.00 Uhr: Morgenkreis:

Der Morgenkreis ist für die jüngeren Kinder ein erstes vertrauensvolles Miteinander. Er dient dem emotionalen Ankommen im Wald, sowie der Stärkung der Gemeinschaft durch ein Begrüßungslied. Danach werden die Kinder gezählt und es wird besprochen, welche Kinder fehlen. Wir beobachten unsere Umgebung und das aktuelle Wetter. Was haben wir heute vor und was wünschen sich die Kinder. Nach dem Morgenkreis gehen wir gemeinsam zum Frühstück.

Gegen 9.00 – 9.45 Uhr: Brotzeit

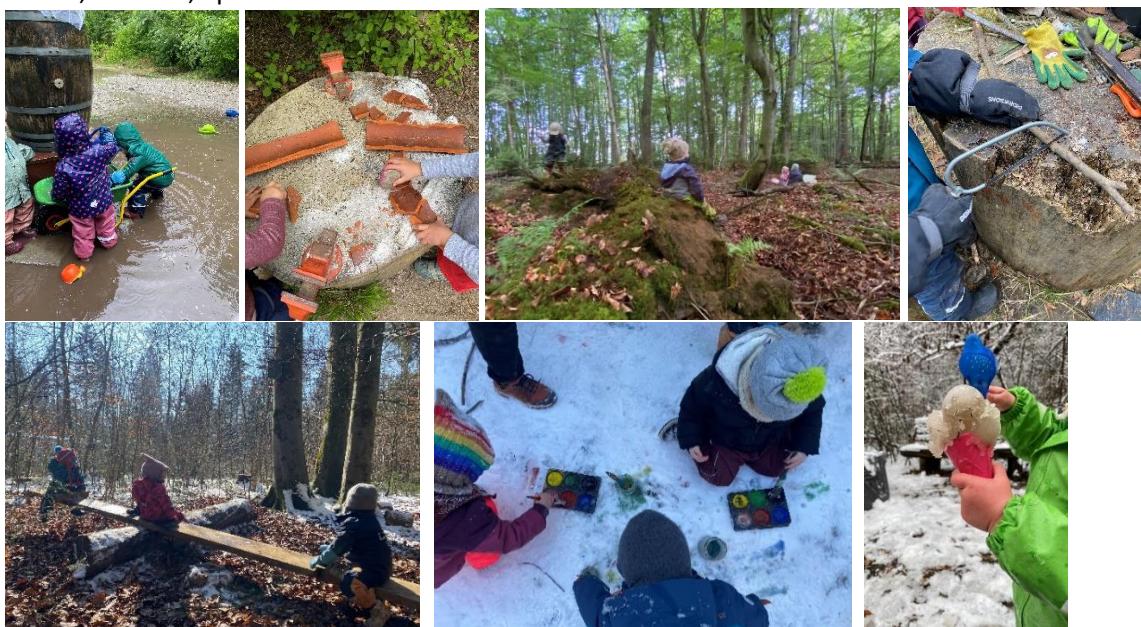
Je nach Witterung findet die gemeinsame Brotzeit im Bauwagen oder am Brotzeitplatz draußen statt. Auch hier gibt es einen ritualisierten Ablauf mit Händewaschen, der Klangschale, einem Tischspruch, sowie klaren Regeln während des Essens.

Die Pädagogen legen auch hier großen Wert auf Erziehung zur Selbstständigkeit. Die Kinder packen ihre Brotzeit selbst aus und die Erzieher stehen lediglich hilfreich zur Seite.

9.45 – 11.00 Uhr: Freispiel, Angebote, Spaziergänge:

Ein wichtiger Bestandteil der Waldpädagogik ist das Freispiel. Im Freispiel werden soziale Kontakte geknüpft, Freundschaften gefestigt, sich in Rollenspielen ausprobiert, im Sandkasten gebaut, geklettert, die nahe Umgebung erkundet und neue Spielideen ausprobiert. Dabei folgen die Pädagogen dem situativen Ansatz, der den Kindern die Möglichkeit gibt, sich jeden Tag im freien Spiel neu zu finden und zu erfinden. Indem sich die Pädagogen beobachtend zurückhalten, können sich die Kinder die Zeit nehmen, um ihre spontanen und kreativen Impulse auszuleben. Nur auf Wunsch unterstützen die Erzieher die Kinder mit Liedern, Bilderbüchern oder Spielen.

Der Wald und die Jahreszeiten bieten hierbei unendlich viele Gestaltungsmöglichkeiten. Die Natur bietet schon den ganz Kleinen ein unerschöpfliches Repertoire zum Spielen, Toben, Lernen, Sehen, Hören, Riechen, Spüren.



An manchen Tagen finden Kinder nicht sofort ins Spiel – hier unterstützt die pädagogische Fachkraft mit Anregungen und Ideen. Je nach Jahreszeit, Anlass oder Interesse werden kreative Angebote gemacht. In der kalten Jahreszeit dient der Bauwagen auch mal als warmer Rückzugsort. Spaziergänge im Wald helfen, den Wandel der Jahreszeiten mit allen Sinnen zu erleben. Die Kinder bekommen ausreichend Zeit, die Umgebung in ihrem eigenen Tempo zu erkunden und zu entdecken. Meist spazieren wir dabei einem klaren Ziel entgegen – das motiviert die Kinder und gibt ihnen Orientierung und Sicherheit. Solche Ziele können zum Beispiel unsere Mooswiese oder bekannte Haltepunkte sein. Unterwegs gibt es kleine Stärkungen und Zeit zum Spielen. Sollte ein Kind müde werden, steht in der Regel ein Bollerwagen zur Verfügung. Gerade im Winter sind diese Bewegungsphasen besonders wichtig, um warm zu bleiben.



11.00 – 12.00 Uhr: Obstteller, Wickeln, gemeinsames Aufräumen:

Zur kleinen Stärkung findet täglich gegen 11.00 Uhr unser „Obstteller“ statt. Das Team kümmert sich um frisches Bio-Obst, ungesalzene Nüsse und Ähnliches. Bei der Auswahl achten wir auf Abwechslung und Saison.

Situativ, vor oder nach der Obstzeit, bekommt jedes Kind, das noch eine Windel braucht, diese gewechselt. Hier gehen wir individuell auf die Bedürfnisse und die Intimsphäre der Kinder ein. Die „Biesel“ – Kinder werden mit zum „Bieselplatz“ genommen.

Zum Abschluss wird unser „Aufräum-Lied“ gesungen und alle helfen mit, das Spielzeug, Malsachen usw. wieder an Ort und Stelle zu bringen.

12.10 – 12.25 Uhr: Abschlusskreis:

Zum Abschlusskreis trifft sich die ganze Gruppe an unserem Morgenkreisplatz um den Vormittag gemeinsam zu beenden. Ein gemeinsames Lied beendet den Vormittag mit den Kindern.

12.30 – 12.40 Uhr Abholen:

In der Abholzeit haben die Eltern die Möglichkeit zum kurzen Austausch mit den Pädagogen. Für Kinder ab 3 Jahren besteht die Möglichkeit am Mittagessen teilzunehmen.

3.1.4. Vom Wurzelkind zum Waldkind

Die Zeit in der Wurzelgruppe bereitet die Kinder ideal auf den Wechsel in die Waldgruppe vor. Sie lernen Verhaltensregeln, werden zunehmend selbstständiger und unternehmen längere Spaziergänge. Durch regelmäßige Besuche bei den Waldkindern sind ihnen die „Sonnenwiese“, die Gruppe und die Erzieher:innen bereits vertraut.

Der Wechsel erfolgt individuell – je nach Entwicklungsstand und bestehenden Freundschaften. Da viele Kinder den Wunsch verspüren, „groß zu sein“, freuen sie sich meist sehr auf den Übergang und meistern ihn mit Leichtigkeit.

3.2. Die Waldkinder

Die Waldkinder im Alter von 4 bis zum Schuleintritt entdecken und erleben an fünf Tagen in der Woche das Abenteuer Wald. Begleitet werden sie von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften. Der tägliche Treffpunkt ist die Sonnenwiese. Von dort wird der Tag im Wald gestartet.



3.2.1. Eingewöhnung / Übertritt

Durch gemeinsame Aktivitäten kennen sich viele Kinder aus Wurzel- und Waldgruppe bereits länger. Auch die pädagogischen Fachkräfte sind den Kindern durch gruppenübergreifende Angebote und das gemeinsame Mittagessen vertraut. Bei freien Plätzen ist ein Quereinstieg über die Warteliste möglich. Im Aufnahmegespräch lernen sich Eltern, Kind und Team kennen, und die Eingewöhnung wird individuell abgestimmt. Sie soll kindgerecht, aber möglichst kurz im Sinne der bestehenden Gruppe sein. Erfahrungsgemäß dauert der Beziehungsaufbau etwa eine Woche. In dieser Zeit bleiben wir im engen Austausch mit den Eltern. Die erste Trennung erfolgt einvernehmlich, danach wird die Betreuungszeit schrittweise verlängert.

Die Teilnahme am Mittagessen beginnt nach abgeschlossener Eingewöhnung. Diese wird in einem kurzen Tür-und-Angel-Gespräch reflektiert und abgeschlossen.

3.2.2. Tagesablauf der Waldkinder

7:45 – 8.30 Uhr Bringzeit:

Die Eltern bringen ihre Kinder zur „Sonnenwiese“, dem Platz der Waldkinder.

Während der Bringzeit haben die Kinder Zeit anzukommen und im Freispiel erste Kontakte zu den anderen Kindern zu knüpfen.

8.30 – 9.00 Uhr Morgenkreis:

Zum Morgenkreis versammeln sich die Kinder nach dem Läuten der Glocke unter dem Jurtendach, auf der Sonnenwiese. Diesen beginnen wir mit einem gemeinsamen Begrüßungslied, danach ertönt der Klang einer Klangschale. Die Klangschale dient allen Kindern zum Ruhigwerden und Lauschen. Darauf folgt das gemeinsame Zählen der Kinder (nach verschiedenen Methoden).

Der Morgenkreis wird durch ein gemeinsames Bewegungsspiel beendet.

09.00 – 09.30 Uhr Brotzeit:

Vor der Brotzeit geht jedes Kind nach Bedarf zu unserem „Bieselplatz“. Unser Jurtendach ermöglicht uns bei fast jeder Wetterlage die Brotzeit im Freien zu genießen. Wir frühstücken entweder auf der Sonnenwiese oder wir wandern noch vor der Brotzeit zu einem ausgewählten Platz. Bei Minustemperaturen nutzen wir die Brotzeit zum Aufwärmen im beheizten Bauwagen. Hat jedes Kind einen Platz gefunden, werden sich die Hände gewaschen und nach einem gemeinsamen Tischspruch darf gegessen werden. Die Kinder sollen eine gesunde Brotzeit mitbringen ohne Süßigkeiten. Auch ungesüßter Tee oder Wasser ist ideal, um das Anlocken von Insekten zu vermeiden.

Zum Ende der Brotzeit besprechen wir mit den Kindern den gemeinsamen Tag und die Kinder haben die Möglichkeit ihre Wünsche und Ideen einzubringen. Den Kindern wird somit die Möglichkeit gegeben, innerhalb eines bestimmten Rahmens (siehe nächster Abschnitt) Einfluss auf das Tagesgeschehen zu nehmen.

09.30 – 12.00 Freispiel und Aktivität

Nach der gemeinsamen Brotzeit beginnt im Wald-Kreativ-Kindergarten die Zeit des Freispiels. Diese Phase ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Kinder verarbeiten im Spiel ihre Erlebnisse, entdecken ihre Umwelt, entwickeln Fantasie und lernen ganz nebenbei wichtige soziale Kompetenzen. Sie schlüpfen in Rollen, probieren sich aus, verhandeln Regeln, üben sich in Geduld oder ziehen sich bei Bedarf auch in die Stille zurück – ganz nach ihren Bedürfnissen.

Das Freispiel ist zweckfrei, selbstbestimmt, lustbetont und vom inneren Antrieb des Kindes gesteuert. Es ermöglicht den Kindern, sich mit ihren Gedanken und Gefühlen auszudrücken und eigene Erfahrungen mit der Realität in Beziehung zu setzen – ohne Ergebnisdruck oder Bewertung.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Freispiel achtsam. Sie beobachten, geben bei Bedarf Impulse, greifen Ideen der Kinder auf oder bieten kleine Anregungen, um das Spiel zu vertiefen oder neue Perspektiven zu eröffnen.

Ergänzend finden kreative Angebote statt – je nach Wetter, Jahreszeit oder Interessen der Kinder. Basteln, Malen, Schnitzen oder Kleben gehören genauso dazu wie spontane Ideen, die aus dem Spiel selbst entstehen. Die Materialien stehen jederzeit zur freien Verfügung und werden je nach Bedarf gemeinsam erweitert oder ergänzt.



Natürlich lädt der Wald auch die Waldkinder zum Unterwegssein ein. Es gibt Spaziergänge mit den verschiedensten Zielen wie zum Beispiel die Kiesgruben, die Mooswiese oder das Entdecken von neuen Plätzen. Auf diese kleinen Wanderungen ist immer unseren gepackten Bollerwagen mit dabei.

Mit Hilfe der Bestimmungsbücher lernen die Kinder Blumen, Beeren, Sträucher, Schmetterlinge, Käfer, Insekten oder Pilze zu bestimmen.

Wie auch bei den Wurzelkindern gibt es im Laufe des Vormittags auch für die Waldkinder einen kleinen Snack in der Form von Obst oder Gemüse. Alle Kinder werden gebeten, ihre Trinkflaschen aus den Rucksäcken zu holen, da es wichtig ist, nach viel Bewegung auch viel zu trinken.

12.00 Uhr – 12.30 Aufräumen und Abschlusskreis

Ertönt das Aufräum-Lied, wissen die Kinder, dass die Spielzeit vorbei ist und die Aufräumzeit beginnt. Ist die Sonnenwiese aufgeräumt, versammelt sich die gesamte Gruppe zu einem Abschlusskreis. Im Abschlusskreis können die Erlebnisse des Tages besprochen werden, Kinder können über Positives wie Negatives des Tages berichten. Das gemeinsame Abschlusslied beendet den Vormittag.

Nun werden die ersten Kinder zwischen 12:30 und 12:40 Uhr an der Sonnenwiese abgeholt. Die Gruppe trennt sich und die Mittagskinder gehen mit einer/r Erzieher:in nach vorne zum „Wurzelbauwagen“, wo dann das gemeinsame Mittagessen stattfindet.

Während der Abholzeiten besteht für die Eltern die Möglichkeit für einen kurzen Informationsaustausch auf dem jeweiligen Gruppenplatz.

3.3 Mittagessen

Alle Kinder, die zum Mittagessen bleiben (Wald- und Wurzelkinder ab 3 Jahren) treffen sich zum Mittagessen am Wurzelbauwagen und hängen ihre Rucksäcke dort auf. Je nach Wetterlage wird draußen an zwei großen Tischen oder drinnen im Wurzel-Bauwagen gegessen.

Vor dem Essen gehen alle Kinder auf die Toilette (Biesel-Platz) und waschen sich gründlich am Waschplatz die Hände. Jedes Kind nimmt seine Trinkflasche mit an den Tisch. Ein Spruch leitet die gemeinsame Mahlzeit ein. Dieser wird von einem Kind ausgewürfelt, das mithilfe einer Liste bestimmt wird. Um die Kinder zum Mithelfen zu motivieren, darf jedes Kind, das möchte, Tischdienst sein. Das bedeutet, die Kinder helfen mit, das Essen auszuteilen und übernehmen Verantwortung. Der Bio-Caterer „Öko & Fair“ kocht täglich frisch und kindgerecht und bringt das frisch zubereitete Essen in einer Isolierbox in den Wald.

Nach dem Essen können die Kinder ihre Beschäftigung bis zur Abholzeit frei wählen.

Während der Übergabe der Kinder an die Eltern besteht die Möglichkeit eines „Tür und Angel Gespräches“, bei dem sich Eltern und Erzieherinnen kurz austauschen. Die Kinder werden liebevoll verabschiedet.

3.4 Übergangsgestaltung zur Schule

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule ist ein wichtiger Einschnitt im Leben des Kindes. Damit dieser Übergang gut gelingt, gibt es für Kinder im letzten Kindergartenjahr einige Aktionen, die dem Kind die Schulwelt vertraut machen und bei denen sie ihre zunehmende Selbstständigkeit erfahren können. So gewinnen sie immer mehr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und verbinden diese Erfahrungen mit schönen Erinnerungen.

Schulvorbereitende Förderung

Dies ist ein wichtiger Bestandteil, die Themen der „Vorschule“ werden so gewählt, dass sie den höheren intellektuellen und kreativen Bedürfnissen der älteren Kinder entsprechen. Die regelmäßigen Angebote werden so gestaltet, dass die Kinder selbstständiges Arbeiten und die Konzentration über einen längeren Zeitraum erlernen können.

Verkehrserziehung

Im Frühsommer besucht uns ein Verkehrspolizist im Wald. Dieser bespricht mit den Kindern die Verkehrsregeln. Die Kinder lernen, wie man sich als Fußgänger im Straßenverkehr verhält.

Waldübernachtung

Ein Höhepunkt für die Kinder ist die Übernachtung mit ihren Vätern oder Müttern auf der Sonnenwiese. Nach dem Aufbau der Zelte gibt es ein kleines Programm, bei dem sich die Kinder auch von ihren Lieblingsplätzen im Wald verabschieden können. Ein Experte erzählt uns etwas über Fledermäuse und gemeinsam warten wir in der Dämmerung auf sie.

Ausflüge für Vorschulkinder

In Absprache mit dem Team können die Eltern der „Vorschulkinder“ Ausflüge planen und organisieren.

Eselreiten

Seit vielen Jahren gehört es zur Tradition der Einrichtung, dass die Trägerin einen Fahrradausflug mit den Vorschulkindern zu dem Ausflugsziel „Forst Kasten“ unternimmt. Nach einer schönen Fahrradtour durch den Wald haben die Kinder die Möglichkeit die Esel kennenzulernen, indem sie gestriegelt werden. Danach reiten immer zwei Kinder auf einem Esel durch den Wald. Sie heißen „Samsun“ und „Lauser“ und dieses schöne Erlebnis bleibt allen noch lange in Erinnerung.

4. Das pädagogische Team

Die Wurzelgruppe wird von einer qualifizierten Erzieherin geleitet und von einem engagierten Team aus Fach- und Ergänzungskräften begleitet. Insgesamt ist stets ein verlässliches Team aus mindestens drei betreuenden Personen vor Ort, das mit Herz, Erfahrung und Engagement für eine stabile und entwicklungsfördernde Umgebung sorgt.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen das freie Spiel, ganzheitliche Naturerfahrungen und situative, liebevoll gestaltete Angebote. Die Kinder werden in ihrem Alltag achtsam und individuell begleitet – mit kreativen, künstlerischen oder musikalischen Impulsen sowie durch einfühlsame Unterstützung auf dem Weg zur Selbstständigkeit.

Eine angehende pädagogische Fachkraft verbindet ihre schulische Ausbildung mit der praktischen Arbeit in der Gruppe. Zusätzlich unterstützt eine flexible Springkraft dort, wo sie aktuell gebraucht wird.

Die Waldgruppe wird von einer erfahrenen Erzieherin geleitet. In der Kernzeit stellen auch hier mindestens drei anwesende Fach- bzw. Ergänzungskräfte eine kontinuierliche, liebevolle und kompetente Betreuung der Kinder sicher.

Eine der Kräfte hat dabei besonders die Vorschulkinder im Blick. Sie initiiert eigene Projekte und schafft kreative Lern- und Entdeckungsräume, in denen sich die Kinder selbstbestimmt entfalten und gezielt auf die Schule vorbereiten können.

Zudem verbindet eine angehende pädagogische Fachkraft ihre schulische Ausbildung mit praktischer Mitarbeit in der Gruppe und bringt dabei frische Impulse in den pädagogischen Alltag ein.

Ergänzt wird das Team durch eine Individualbegleitung, die ein Kind begleitet und gleichzeitig ein fester Bestandteil der Gruppe ist. Mit großem Engagement und fachlicher Kompetenz trägt sie aktiv zur inklusiven Arbeit und zum wertschätzenden Miteinander bei.

4.1. Anforderungen an eine waldpädagogische Fachkraft

Das pädagogische Konzept der Einrichtung beruht auf dem „Situationsansatz“. Das bedeutet, dass das täglich wechselnde Wetter und die Lage mitten im Wald eine große Flexibilität von allen Pädagogen verlangt.

Spontan müssen Erzieher:innen in der Lage sein, sich auf verändernde Wetterbedingungen einzustellen. Dabei sollten sie den Kindern stets Sicherheit vermitteln: z.B. bei aufkommendem Sturm, wenn die Gruppe spontan zur Sturmunterkunft gehen muss. Oder auch dann, wenn ihnen mitten im Wald ein freilaufender Hund entgegenkommt.

Die Trägerin ermuntert die Pädagog:innen, eine zusätzliche waldpädagogische Weiterbildung zu absolvieren.

Die Zahl der gleichzeitig anwesenden pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte richtet sich nach der Kinderanzahl zu den entsprechenden Buchungszeiten.

Im Wald gibt es keine Zäune. Deshalb muss ein außerordentlich großes Vertrauensverhältnis aufgebaut werden zwischen den Pädagog:innen und Kindern. Sie müssen sich in Sichtweite der Erzieher:innen aufhalten und wenn die Kinder gerufen werden, müssen sie zurückkommen. Das sind feste Regeln, die stets vermittelt und eingehalten werden müssen.

Seit vielen Jahren geben wir Auszubildenden die Möglichkeit, ihr Praktikum bzw. Anerkennungsjahr in unserer Einrichtung zu absolvieren. Auch sie müssen in den ersten Wochen prüfen, ob sie für die hohen Ansprüche eines Pädagogen im Wald geeignet sind.

4.2. Rolle und Führungsstil der Einrichtungsleiter:in

Im Wald-Kreativ-Kindergarten Neuried führt die Leitung mit einem demokratischen, kooperativen Führungsstil. Nur so kann eine entspannte, freundliche Atmosphäre innerhalb des Teams herrschen. Mitarbeiter:innen werden bestärkt in ihrer Gruppe bzw. Einrichtung jene Tätigkeitsbereiche zu übernehmen, die sie persönlich besonders interessieren. Durch die Delegation von Aufgaben fühlen sich Mitarbeiter:innen, die zusätzliche Aufgaben erledigen, wertgeschätzt. Die so übertragene Verantwortung führt zu mehr Eigenverantwortung und kann zu qualitativ hochwertiger Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Einrichtung beitragen. Die von den Mitarbeiter:innen intrinsisch motivierte Leistungsbereitschaft, kommt dem gesamten Kindergarten zugute.

Die Einrichtungsleitung ist sich bewusst, dass sie in enger Zusammenarbeit mit der Trägerin die Gesamtverantwortung über die Einrichtung hat. Dabei gibt sie eine Vielzahl von Aufgaben ab und bindet die Mitarbeiter:innen in das Tagesgeschehen umfassend mit ein. Das bedeutet für die Leitung: loslassen können und gleichzeitig vertrauen.

4.3 Die pädagogische Arbeit der Mitarbeiter:innen

Die Waldpädagogik verlangt von allen Mitarbeitenden ein hohes Maß an Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Entscheidungsfreude und Flexibilität.

Folgende Punkte stehen bei der Arbeit mit den Kindern im Mittelpunkt:

- Impulse geben, unterstützend und einfühlsam begleiten
- Förderung der Eigenaktivität der Kinder (Hilfe zur Selbsthilfe)
- Das Beobachten der Kinder, um sie individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung zu fördern
- dem Spiel der Kinder Raum geben
- auf Fragen und Bedürfnisse der Kinder eingehen und diese gegebenenfalls im Rahmen der Angebote oder eines Projektes aufgreifen (situationsorientierter Ansatz).
- Das Lernen der Kinder und die entsprechenden Lernangebote entspringen aus Lebenssituationen im Alltag und dem sozialen Zusammenleben. Auf diese Weise wird Wissen in lebensnahen, fachübergreifenden, sozialen und problemorientierten Kontexten vermittelt (lernmethodische Kompetenz). Die ganzheitlichen Lernangebote ermöglichen die Entfaltung aller Sinne.

Die Haltung des pädagogischen Personals ist geprägt vom Vertrauen in die Kinder. Die Pädagog:Innen trauen den Kindern zu, selbst Entscheidungen zu treffen, sie nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Damit die Kinder angstfrei Erfahrungen machen können und keine Konditionierungen entwickeln gehen wir mit ihnen urteilsfrei um. Wir nehmen uns Zeit, um die Konsequenzen aus deren Handlungen gemeinsam zu besprechen und respektieren dabei ihre Gefühlswelten. Die Authentizität wird geschätzt und es werden mit den Kindern gemeinsam klare Grenzen gesetzt.

4.4. Bildungsprozesse begleiten

Die wichtigste Aufgabe für die pädagogischen Fachkräfte ist es, die Entwicklung der Kinder zu unterstützen, indem sie sie beobachten, mit ihnen interagieren und kommunizieren.

Dabei stehen die Bedürfnisse des Individuums, sowie der gesamten Gruppe im Vordergrund. Alltagsorientiertes, ganzheitliches und konstruktives Arbeiten stärkt die Basiskompetenzen, wie im BayBEP erläutert.

Durch den **Situationsansatz** (die Interessen und Themen der Kinder und der Natur stehen im Mittelpunkt), nach dem wir im Wald-Kreativ-Kindergarten arbeiten, haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Bildungsprozesse selbstbestimmt zu gestalten. Wir Erzieher:innen stehen ihnen dabei beobachtend zur Seite. Die Kinder sehen uns als Ansprechpartner, um uns in ihre Themen einzubeziehen. Das bedeutet, dass wir offen, flexibel und interessiert mit den Themen und Bedürfnissen der Kinder umgehen und ihnen jederzeit helfend zur Seite stehen. Unser Ziel ist es, die Kinder so weit zu stärken und zu ermutigen, dass sie mit Spaß und Neugierde beobachten, entdecken, lernen und begreifen.

Auch gezielte Angebote basieren auf o.g. Haltung. Die Kinder dürfen sich nach ihrer intrinsischen Motivation einbringen. Somit sind die Freiwilligkeit und die Freude am Lernen gewährleistet.

5. Die Pädagogik des Wald-Kreativ-Kindergartens

Die Natur bietet viele Erfahrungsmöglichkeiten wie beispielsweise offene und ungestaltete Räume, die für die Kreativität und die Vorstellungskraft der Kinder sehr wichtig sind. Das meiste Spielmaterial ist im Wald zweckfrei und lässt so Freiraum für die Kreativität der Kinder.

So wird zum Beispiel aus einem Ast ein Feuerwehrschnalz zum Löschen eines Feuers und im nächsten Moment ist der Ast ein Gegenstand, auf dem man balancieren kann. Anders als bei herkömmlichem Spielmaterial, bei dem der Zweck bereits vorgegeben ist. Durch den täglichen Aufenthalt im Wald kann eine innige Beziehung zur Natur aufgebaut werden und sich ein ökologisches Verständnis entwickeln. Zum ökologischen Verständnis gehört unter anderem auch das Wissen über unsere Lebensmittel und deren Zusammenhang mit der Natur. Zum Beispiel wächst ein Apfel an einem Baum und braucht seine Zeit um zu reifen, er kommt nicht ursprünglich aus dem Supermarkt.

5.1. Waldpädagogik und die elementaren Bedürfnisse von Kindern

Bedürfnis nach Liebe, Geborgenheit und Sicherheit

Intensive Naturerfahrung im Wald kann Kindern ein Gefühl von Geborgenheit vermitteln. Kinder erleben Sicherheit, indem sie innerhalb der Grenzen unserer Gemeinschaft, sowie innerhalb der Grenzen jedes Einzelnen sich frei entfalten und weiterentwickeln können.

Bedürfnis nach Spannung, Abenteuer, Risiko:

Der Wald bietet zahlreiche Möglichkeiten dieses Bedürfnis zu stillen. Den Wald kann man immer wieder neu entdecken, so kann hinter jedem Baum eine Überraschung verborgen sein.

Das Bedürfnis, die Welt zu entdecken:

Im Wald können Kinder die Natur entdecken. Sie lernen dabei, einen Teil der Umwelt zu verstehen und sich kompetent in ihm zu bewegen. In der Natur bzw. im Wald mit Widrigkeiten umgehen: das Wetter lässt sich nicht beeinflussen.

Das Bedürfnis, herzustellen und zu gestalten:

Der Wald bietet eine Fülle von unfertigem natürlichem Material, welches die Phantasie anregt und Gestaltungsmöglichkeiten beinhaltet.

Das Bedürfnis sich zu bewegen:

Im Wald kann das Bewegungsbedürfnis von Kindern „ohne Wände, Zäune, Verkehr und Mobiliar“ gut ausgelebt werden.

Bedürfnis nach Gemeinschaft:

Im Wald bieten sich Gruppenaktivitäten an. Die Gruppe entdeckt und spielt gemeinsam in Rollenspielen an neuen Plätzen.



Diese Bedürfnisse sind wichtig für die Entwicklung der Kinder. Der Wald bietet den Kindern die Möglichkeit, diese Bedürfnisse angemessen zu befriedigen, das heißt, dass die Entwicklung der Kinder im Wald sehr gut stattfinden kann.

Auch im Krippenalter (2 - 3 Jahre) lässt sich die Waldpädagogik den Bedürfnissen und der Entwicklung der Kinder anpassen. In diesem Alter ist es wichtig, dass die Erwachsenen einen gemeinsamen Rahmen schaffen, wie zum Beispiel einen gemeinsamen Anfang und ein gemeinsames Ende anhand eines Morgen- bzw. Abschlusskreises. Kinder in diesem Alter benötigen diese Rituale, sie geben ihnen Sicherheit. So kann man im Wald auch mit den Kleinsten pädagogisch arbeiten. Die Kinder können in diesem Alter am besten sinnlich wahrnehmen, dies sollte man betonen. Krippenkinder können im Wald alles tun, was sie auch in Räumen tun.

5.2. Partizipation

In unserer Kindergartengruppe leben wir Partizipation, indem wir die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person oder das alltägliche Zusammenleben betreffen, mit einbeziehen. Die Kinder dürfen zum Beispiel mitentscheiden, an welchen Platz wir im Wald gehen oder welche Gemeinschaftsspiele sie nach dem Morgenkreis spielen wollen.

Die Kinder werden bei ihren Entscheidungen nicht allein gelassen. Manche können mit dem ungewohnten Freiraum nicht von Anfang an problemlos umgehen und müssen deshalb von uns Erzieher:innen erst einmal „an die Hand genommen werden“. Hier gilt es, die Kinder langsam an diesen Entscheidungsfreiraum heranzuführen. Welches Thema interessiert mich? Was weiß ich bereits über dieses Thema?

Auch Vorschläge der Kinder werden ernst genommen, wenn sie sich zum Beispiel wünschen, dass sie den Bollerwagen mit in den Wald nehmen oder Schnitzmesser, Becherlupen u.a. Hier können wir gemeinsam mit den Kindern überlegen, was gerade gebraucht wird. Oft kommen diese Vorschläge während der Freispielzeit oder beim Unterwegssein. Dann ermutigen wir die Kinder, diese Vorschläge im Morgen- oder Abschiedskreis vor allen Kindern zu äußern.

Dabei erfolgt Partizipation immer entsprechend dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder. Wurzelkinder können mit der Unterstützung von Erwachsenen beispielsweise entscheiden, welches Lied gesungen werden soll. Waldkinder hingegen können unter Umständen bereits ganze Tagesausflüge gemeinsam mit den Erzieher:innen planen.

Partizipation ist immer freiwillig. Das heißt auch wenn sich jemand nicht einbringen oder nicht mitdiskutieren möchte, wird das von uns Erzieher:innen respektiert.

5.3. Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Kinder haben ein Recht darauf, ihren Alltag in der Einrichtung mitzugestalten.

Selbstwirksamkeit, als eine der wichtigsten Ressourcen einer gesunden Persönlichkeit, kann erst dann entwickelt werden, wenn sich Kinder bei der Gestaltung und Verrichtung ihres Lebens beteiligen können.

Der tägliche Morgen- bzw. Abschlusskreis bietet eine gute Möglichkeit, um die Beteiligung von

Kindern einzuüben bzw. umzusetzen. Jedes Kind, das sprechen möchte, kommt zu Wort, um die eigene Meinung zu äußern bzw. zu vertreten. Innerhalb dieses geschützten Rahmens können die Kinder sowohl Vorschläge für die Tagesgestaltung äußern wie auch Dinge benennen, die ihnen missfallen. Dann können wir gemeinsam nach einer Lösung suchen. Dabei ist es besonders wichtig, dass die Kinder ihre Wünsche angstfrei äußern können und, dass ihnen Respekt und Wertschätzung von den Pädagog:innen und den anderen Kindern entgegengebracht wird. Dafür kann beispielsweise ein Gefühlswürfel genutzt werden.

Nur durch eine Kultur der Offenheit und Toleranz innerhalb der Mitarbeitenden werden auch Erwachsene ihr Verhalten reflektieren, um Schlussfolgerungen zu ziehen und Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

5.4. Die wichtigsten Ziele der Waldpädagogik

Den jahreszeitlichen Rhythmus erleben

Das Kind erlebt die Jahreszeiten unmittelbar in ihren unterschiedlichen Qualitäten. Es erlebt die Freude über den ersten Sonnenstrahl nach dichtem Nebel, die dunklen Wolken am Himmel und den beginnenden Regen, die raschelnden Blätter im Herbst oder die zugefrorenen Pfützen im Winter. Warum ist der Frühling bunt, duftend, laut, voller Bewegung? Der Winter dagegen still, starr und arm an Farben und Gerüchen. Wo sind die Vögel, Insekten und die anderen Tiere im Winter? Auf diese Fragen - und noch viel mehr - erhalten die Kinder Antworten. Aber was noch viel wichtiger ist: Die Abläufe im Naturkreislauf werden durch das Erleben verständlich.

Eine Vielfalt an Bewegungsanlässen

Die Kinder erleben den eigenen Körper und die Freude an der Bewegung. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann voll ausgelebt werden, denn es gibt genügend Platz und Raum. Die Kinder lernen spielerisch und aus Eigeninitiative fundamentale Bewegungsformen wie: Laufen auf unebenem Gelände, Hüpfen, Kriechen, Hängen, Klettern, Balancieren. Diese Bewegungen sind die Grundlage einer gesunden körperlichen und geistigen Entwicklung.

Die Entwicklung des Körpers und des Geistes stehen in engem Zusammenhang und ist wiederum eine wichtige Grundlage für die Herausbildung eines gesunden Selbstbewusstseins.

Verweilen können

Ein Kennzeichen unserer Zeit ist: keine Zeit zu haben. Wo früher „Benimm dich“ gesagt wurde, heißt es heute oft nur noch: „Beeil dich.“ Zwischen Terminen und äußerem Druck bleibt wenig Raum für Innehalten.

Im Wald hingegen dürfen Kinder verweilen, beobachten, entdecken – und Stille erleben. Diese ist selten geworden, dabei so wertvoll für Wahrnehmung und Konzentration. Der Wald bietet natürliche Rückzugsorte, um zu lauschen und feinste innere wie äußere Vorgänge bewusst wahrzunehmen.

Die eigene Phantasie ausdrücken

Zu jeder Zeit wird die Phantasie der Kinder im Wald angeregt, denn vorgefertigte Spielsachen gibt es hier wenig. Stöcke, Steine, Tannenzapfen, Moos, Blätter etc. bieten einen reichen Fundus an Materialien, die dann kreativ im Spiel eingesetzt werden (so wird z.B. ein einfacher Stock zu einem Pferd, ein umgekippter Baum zum Ladentisch, ein Blatt zu einem Brief, ein Ast zu einem Bohrer).

Ganzheitliche Erziehung

Lieder, Fingerspiele, Reime und vieles mehr finden im Tagesablauf von Waldkindergärten genauso ihren Platz, wie das Nachspielen von Geschichten oder das Basteln mit Naturmaterialien. Viele Märchen, Sagen, Legenden und Geschichten haben den Wald als Handlungsraum. Das gibt uns die Möglichkeit, Lernerfahrungen auf verschiedensten Ebenen zu ermöglichen: Der Holunderbusch kann durch Musik erfahren werden, die Blüten können zu Sirup gekocht werden, aus dem Holz können kleine Flöten geschnitzt werden.

Soziale Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung

Der tägliche Aufenthalt im Wald bzw. der Natur fördert ganz besonders die soziale Kompetenz der Kinder. Bei vielen Aktionen, z.B. Tragen eines längeren Baumstammes müssen sie andere Kinder um Hilfe bitten und kommunizieren.

Folgende Kompetenzen können sich besonders gut entwickeln: Kommunikationsvermögen, Frustrationstoleranz, Kritikfähigkeit, Urteilskraft, Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Durchsetzungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um jene sozialen Fähigkeiten, die es Menschen erlauben, sich in der Gemeinschaft mit anderen zurechtzufinden und zu behaupten.

Stärkung der Gesundheit

Wind und Wetter stärkt das Immunsystem und die Bewegung im Freien unterstützt eine natürliche Körperhaltung.

5.5. Kreativitätspädagogik

Kreativitätspädagogik hat zum Ziel, die Gestaltungs- und Problemlösungskompetenzen eines Kindes zu fördern. Durch das Angebot des Erlebens und Erfahrens kreativer Prozesse mit den verschiedensten Materialien und Mitteln, sollen das kognitive Denken und das erfindungsreiche Handeln angeregt werden. Das Kind ist schöpferisch tätig und drückt sich kreativ aus. Deshalb haben insbesondere Angebote, bei denen das Kind ohne übermäßige Vorgaben frei und ungestört tätig werden kann, ihren Platz bei uns. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit unterschiedlichsten Materialien und Farben, wie beispielsweise Holz, Speckstein, Salzteig, Ton, Knete und verschiedenste Farben. Auch mit Naturmaterial, das wir im Wald finden, können in der Natur vergängliche Kunstwerke erschaffen werden (LandArt).

Kreativitätserziehung stimuliert die kindliche Entwicklung, unterstützt die kognitiven und sozial-moralischen Fähigkeiten, Denken und Handeln werden unterstützt. Im Allgemeinen wird dabei ein Malkittel getragen. Bitte rechnen Sie damit, dass Kleidung beschädigt wird, schmutzig wird, oder kaputt gehen kann.

5.5.1. Kreativitätsfördernde Faktoren

Kreativität ist keine Begabung, über die das einzelne Kind verfügt und das andere Kind nicht. Kreativität ist eine Kompetenz, die sich unterschiedlich bei Kindern entwickelt. Wesentlich dabei ist die Atmosphäre, in der ein Kind innerhalb der Familie bzw. einer Institution aufwächst. Wissenschaftler sind sich darin einig, dass die Kreativität der Kinder sowohl gefördert und entwickelt als auch gehemmt und blockiert werden kann. Im Wald-Kreativ-Kindergarten soll die Kreativität der Kinder auf ganz besondere Weise durch folgende Faktoren unterstützt werden:

- durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Impulsen zur Sinneswahrnehmung, die der Wald einerseits in seiner Vielfalt bietet und andererseits durch Materialangebote, die die Erzieher:innen bereitstellen
- durch Freiräume für experimentelles Handeln
- durch die Unterstützung von Neugier, die Möglichkeit, eigene Erfahrungen machen zu dürfen
- durch das aufmerksame Interesse für ungewöhnliche Ideen, Handlungsweisen und Produkte
- durch die Akzeptanz, dass Probleme auftreten können und durch die Unterstützung zu selbstständigem Problemlösen
- durch Aufmerksamkeit für den Schaffensprozess und Vermeidung von Fixierungen auf ein Ergebnis
- durch Schaffung einer sozialen Atmosphäre der Akzeptanz, die frei ist von Ängsten, Fehler zu machen oder zu versagen

5.5.2. Von Musik bewegt werden

Kinder haben Freude am Singen, Musizieren und sie tanzen gern nach Musik. Bewegung ist für die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen eine Grundvoraussetzung und damit ein Grundbedürfnis. Diesem Bedürfnis soll in der musisch-rhythmischen Förderung in vollem Maße entsprochen werden. Deshalb spielt bei uns in beiden Gruppen des Wald-Kreativ-Kindergartens das Singen, Tanzen und Musizieren eine große Rolle.

Im täglichen Alltag sind feste musikalische Rituale verankert. So singen wir gemeinsam in jedem Morgen- und Abschlusskreis ein Willkommens- und Abschlusslied. Viele Kreisspiele, vor allem zum Aufwärmen in der kalten Jahreszeit, werden vom gemeinsamen Gesang begleitet. Auch in der Begleitung des Alltags, beim Händewaschen oder etwa beim Nüsseknecken sind viele Lieder präsent und begleiten uns durch den Tag. Die Lieder wählen die Kinder oder Erzieher passend zu den Jahreszeiten, aktuellen Themen oder Situationen und Festen im Jahr aus.

Durch Wiederholen von Liedern, Rhythmen und anderen musikalischen Inhalten entwickeln die Kinder einen musikalischen Fundus, der sich von Jahr zu Jahr erweitert. Auf diesen Fundus wird zu Festen und Geburtstagsfeiern zurückgegriffen. Gemeinsam wird dann gesungen, getanzt und oftmals begleiten der/die Erzieher:in dies mit der Gitarre oder Flöte. Das pädagogische Fachpersonal gibt speziell den Waldkindern viel Raum, um auch eigene Liedideen einzubringen oder eigene Lieder zu erfinden.

Musik verbindet und gibt uns die Möglichkeit uns auf einer emotionalen Ebene zu begegnen. Für das gemeinsame Musizieren stehen den Kindern verschiedene Instrumente, wie zum Beispiel Klangbausteine, Rasseln, Trommeln und Kindergitarren zur Verfügung.

In Anlehnung an den Situationsansatz, an dem sich die pädagogische Arbeit orientiert, wird mit den Kindern auf Spaziergängen, in kleinen Gesprächs- und Singkreisen, im Rollenspiel oder auch bei Vorführungen des „Kinderorchesters“ oder einer „Zirkusvorstellung“ im Freispiel gesungen. Die Erzieher lassen den Kindern dabei viel Freiraum und stehen ihnen unterstützend beiseite.

5.5.3. Das darstellende Spiel der Kinder

Kinder verkleiden sich gerne und schlüpfen in die Rolle eines anderen Menschen oder eines Tieres. Derartige Darstellungen sind symbolische Ausdrucksformen für Wirklichkeit. Darstellen als methodischer Ansatz der Förderung von Kreativität, bezieht sich sehr stark auf das sogenannte Rollenspiel und das improvisierte Spiel mit dem Körperausdruck.

Auf der Basis des Bewusstseins für das eigene Ich lässt sich die Rolle wechseln und besteht die Möglichkeit, in die Rolle einer anderen, fremden Identität zu schlüpfen, um deren Verhalten nachzuahmen, zu erproben und dadurch auch zu verstehen. Dabei schlüpfen Kinder gerne in verschiedenste Personen und experimentieren mit Kostümen, Rollen und Sprache. Zum Sommerfest haben die Waldkinder auch die Möglichkeit ein selbst erdachtes Theaterstück in ihrer Lieblingsrolle den versammelten Eltern vorzuführen.

5.5.4. Lust am Sammeln, Entdecken, Experimentieren

Die Sammelleidenschaft der Kinder kennt keine Grenzen. Der Wald ist ein idealer Ort, um Steine, Blätter, Äste, Schneckenhäuser etc. zu finden. Das Suchen und Sammeln ist eine wichtige Voraussetzung für das Experimentieren. Gesammelte Gegenstände können auch ins Spiel integriert werden. Der gestalterische Bereich bietet unzählige Möglichkeiten der weiteren Verarbeitung.



Da es im Wald auch ungenießbare oder giftige Pflanzen und Pilze gibt, gibt es in beiden Gruppen die klare Regel, dass Dinge aus dem Wald nur gegessen werden dürfen, wenn es zuvor mit einem Erzieher verarbeitet (z.B. zu Marmelade gekocht) und ausdrücklich erlaubt worden ist. Diese Regel wird über das Jahr hinweg immer wieder wiederholt und eingeübt.

Nichtsdestotrotz bietet der Wald in diesem Bereich auch viele Lernbereiche. Woran erkennen wir die Pflanze? Wie riecht sie? Ist der Stiel kantig oder rund? Wie viele Blütenblätter hat sie? Wie könnten wir sie nennen?

5.5.5. Kreativer Umgang mit Sprache – Literacy und Sprachförderung

Der Wald-Kreativ-Kindergarten Neuried verfügt über eine Sammlung vielfältiger Bücher. Ein Teil davon ist dem Thema Wald, Tiere, Natur und ihren Zusammenhängen gewidmet. Auch das Erzählen von Geschichten, ob frei oder mithilfe eines Kamishibais (Erzähltheaters) hat seinen Platz bei uns. Aber ebenso sollen Kinder auch angeregt werden, eigene Geschichten, Erzählungen oder Wörter zu erfinden. Dabei soll der kreative Umgang mit Sprache den Kindern Freude bereiten, spielerisch sein und Humor erzeugen. Beispielsweise können Kinder in einer Gruppe angeregt werden, selber Reime zu erfinden. Das Finden von Reimen macht nicht nur Freude und Spaß, sondern vermittelt auch das Gefühl, mit Sprache gestalterisch umgehen zu können. Das Denken und die Phantasie werden in hohem Maße angeregt.

5.6. Weitere pädagogische Schwerpunkte

Umweltbildung und -erziehung: Es ist selbstverständlich, dass den Waldkindern die ökologischen Zusammenhänge zwischen Menschen und Natur nahegebracht werden. Kinder sollen sich als Gäste im Wald wahrnehmen, und begreifen, dass sie Verantwortung haben, für die Welt, in der sie leben. An umweltbewusstes Handeln, z.B. Abfallvermeidung durch Benutzen von Mehrweggeschirr, können schon kleine Kinder herangeführt werden.

Die Kinder des Kindergartens nehmen ihren eigenen Müll täglich mit nach Hause. Situationsorientiert führen sie innerhalb ihres Kindergartengeländes eine Aufräumaktion durch, d.h. mit Handschuhen geschützt sammeln sie in Eimern liegengebliebenen Müll ein.

Bewegung gehört zu den täglichen Aktivitäten, damit die Kinder ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten erproben und ihre Geschicklichkeit entwickeln können. Auf der großen „Sonnenwiese“ werden Wettkämpfe, Kreisspiele, Fangspiele etc. durchgeführt. Der unebene Waldboden schult dabei ganz besonders auch das Gleichgewicht.

Bäume dürfen erklettert werden, allerdings nur so hoch, wie ein Erzieher notfalls die Kinder erreichen kann. In der Wurzelgruppe gibt es eine Markierung, um die maximale Höhe besser sichtbar zu machen. Ein Erzieher ist nach Möglichkeit in der Nähe. Zur Ausrüstung gehören auch Seile, die als Hängematte, Schaukel, Brücke oder Kletterhilfe eingesetzt werden.

Die **kognitiven Kompetenzen** der Kinder werden in besonderem Maße gefördert. Die Denkfähigkeit und das Gedächtnis werden beispielsweise geschult beim Auffinden spezieller Orte, d.h. Kinder sollen diese wiederfinden. Außerdem werden die Kinder geschult in der Wiedererkennung und Benennung bereits bekannter giftiger oder auch heilender Pflanzen, Bäume, Tiere etc.

Mathematische Zusammenhänge schulen die Kinder bereits am Morgen beim Zählen der anwesenden Kinder. Sie werden die Wochen- und Monatsnamen ebenso kennenlernen wie Zahlen und Zahlenreihen. Aber auch das Fortsetzen von Mustern (zum Beispiel beim Legen von Bildern mit Kastanien) kann gut erlernt werden. Das Erlernen von Richtungsangaben (z.B. links, rechts) kann etwa bei Spaziergängen einfach und spielerisch geübt werden.

Naturwissenschaftliche Fragestellungen werden in den Alltag eingeflochten und der kindliche Forschergeist mit lustvollen Lernerfahrungen angeregt. Im Kindergarten werden als Projekt

naturwissenschaftliche Experimente durchführt. Außerdem besucht uns regelmäßig der Förster, der über die faszinierende Lebenswelt „Wald“ informiert. Beispielsweise erleben die Kinder, wenn Bäume vom Platz entfernt werden müssen, können dabei bisweilen sogar unterstützen und dabei gegebenenfalls sogar Spechtlöcher entdecken. Daraus kann sich dann ein ganzes Projekt entwickeln. Ebenso besucht uns ein Experte für Vögel, um im Beisein der Kinder die Nistkästen auf der Sonnenwiese und beim Baumhausplatz an neben dem Wurzelplatz zu entleeren.

Feste und Bräuche spielen im Kindergartenjahr eine zentrale Rolle, Brauchtum wird aufgegriffen, das einen Bezug zur Heimat der Kinder hat. Gleichzeitig ist es immer wichtig, die Herkunft von Festen oder Bräuchen aufzuzeigen, z.B. die Ursprünge christlicher Feste und auch zu schildern, wie anderswo auf der Welt gefeiert wird.

Rituale geben Struktur und damit den Kindern im Wald Sicherheit und Orientierung im Rahmen unserer festgelegten Grenzen. Zudem strukturieren sie das Jahr genauso wie die Woche bzw. den Tagesablauf.

5.7. Vorkurs Deutsch

Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Diese Maßnahme trägt zur Unterstützung der Inklusion im Kindergarten bei und leistet durch die frühzeitige gezielte Förderung einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Sprachbarrieren, um die Teilnahme an der Gesellschaft für alle Kinder zu sichern. Ob Kinder dieser zusätzlichen Unterstützung bedürfen, wird im Einzelfall bei dem jeweiligen Entwicklungsgespräch geklärt. Der Kurs findet in der Grundschule Neuried statt. Daran können jene Kinder teilnehmen, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

5.8. Wie schulfähig macht der *Waldkindergarten*?

In einer empirischen Untersuchung zu dieser Frage hat Peter Häfner für seine Doktorarbeit 103 Grundschullehrer/innen aus acht Bundesländern gebeten, insgesamt 230 Kinder aus Waldkindergärten und 114 Kinder aus Regelkindergärten anhand von Fragebögen in allen Bereichen der Schulfähigkeit zu benoten. In seinem Fazit fasst er zusammen:

Waldkinder sind im Ergebnis besser auf die Schule vorbereitet. Sie arbeiten im Unterricht besser mit, sind selbstständiger und interessanter, können sich besser konzentrieren und halten auch bei schwierigen Aufgaben länger durch. Waldkinder haben die größeren sozialen Kompetenzen. Sie fügen sich leichter in eine Gruppe ein, sind rücksichtsvoller gegenüber anderen Kindern, lösen auftretende Konflikte friedlicher und zeigen weniger aggressives Verhalten. Die Hand-Augen-Koordination (Stifthaltung) kann zuhause zusätzlich unterstützt werden, da es vorkommen kann, dass sie weniger gut ausgeprägt ist.

Waldkinder sind fantasievoller und kreativer. Die gesamte Arbeit hierzu ist nachzulesen unter:
<http://www.ub.uni-heidelberg.de/archiv/3135>

Im letzten Kindergartenjahr wird von der Grundschule ein Elternabend gestaltet und informiert über den Schulalltag, das „Schulspiel“ und den Ablauf der Schuleinschreibung. Das Kind begegnet dem künftigen Lernort Schule im „Schulspiel“, bei der Schuleinschreibung und bei einem Schnuppertag im Sommer. Im Kindergarten finden viele Gespräche über diese Veränderung im Leben des Kindes statt. Nach Absprache können Kinder den Schulranzen mitbringen und ihren Freunden zeigen.

6. Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen (Integration/Inklusion)

Der Wald-Kreativ-Kindergarten Neuried bietet auch Plätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Die Waldumgebung schafft durch ihre natürliche Beschaffenheit ideale Voraussetzungen für die Förderung von Motorik und Wahrnehmung. Unwegsames Gelände, wechselnde Untergründe und vielfältige Sinneseindrücke fördern Bewegungsabläufe über die Körpermitte und regen alle Wahrnehmungskanäle gezielt an – ohne künstliche Reize oder Überforderung. Die im Wald erlebbare Ruhe und Reizarmut wirken unterstützend bei Kindern mit Wahrnehmungsbesonderheiten. Der Wald bietet ihnen Raum für Rückzug, klare Strukturen und gleichzeitig vielfältige Entwicklungsimpulse.

Für Kinder mit besonderem Förderbedarf wird ein individueller Förderplan erstellt, der auf gezielten Beobachtungen basiert. In Zusammenarbeit mit Fachdiensten und in engem Austausch mit den Eltern entwickeln wir passende Unterstützungsangebote und begleiten das Kind im Alltag. Wir beraten Familien bei Bedarf auch zu weiterführenden Angeboten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Stärkung der kindlichen Resilienz – also die Fähigkeit, mit Herausforderungen konstruktiv umzugehen. Unser Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern und ihm Kompetenzen für eine positive Lebensgestaltung mitzugeben.

7. Qualitätssicherung

Qualitätssicherung ist notwendig, um eine stetige Weiterentwicklung der Einrichtung zu gewährleisten. Damit unsere Qualitätsmerkmale immer auf dem neuesten Stand sind, beobachten, reflektieren und überprüfen wir regelmäßig unsere pädagogische Arbeit, Abläufe und Strukturen. Dabei orientieren wir uns an dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Maßnahmen der Qualitätssicherung:

- Fortschreiben der pädagogischen Konzeption
- wöchentliche Teambesprechungen innerhalb der Gruppen
- monatliche gruppenübergreifende Teambesprechungen
- regelmäßige Reflexion im Team
- Beschwerdemanagement
- Teilnahme an Fortbildungen und Tagungen
- fachlicher Austausch auf Grundlage von Beobachtungen und Dokumentationen
- Regelmäßige Elternbefragung

7.1 Regelmäßige Elternbefragung

Jedes Jahr im Juni findet eine Elternbefragung statt, die von einem Mitglied des Elternbeirates ausgewertet wird. Der Ergebnisbericht wird dem Team vom Träger zeitnah vorgestellt, um Wünsche und Anregungen der Eltern umzusetzen.

Die Eltern erhalten die Ergebnisse zum ersten Elternabend des Jahres.

7.2 Beobachtungsverfahren

Die Beobachtung ist ein (Hilfs-) Mittel, dass dem pädagogischen Personal erlaubt einzuschätzen, ob ein Kind sich im sozialen und physischen Umfeld der Kindertageseinrichtung wohlfühlt und ob es für seine Entwicklung die nötigen Ressourcen, Impulse und Rückmeldungen erhält. Aus diesen Beobachtungen ergeben sich folgende Konsequenzen im pädagogischen Handeln:

- Überdenken der eigenen pädagogischen Praxis um Wohlbefinden der Kinder zu verbessern und / oder um die Förderung einzelner Kinder, mehrerer Kinder oder der ganzen Gruppe wirkungsvoller zu gestalten.
- Information der Eltern
- Beratung der Eltern
- Erwägung spezieller Fördermaßnahmen wie zum Beispiel Logopädie oder Ergotherapie.

Unsere Beobachtungen dokumentieren wir in den Beobachtungsbögen (Perik, Sismik und Seldak).

8. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern sind die „natürlichen“ Erzieher:innen, vorrangige Bezugspersonen und „Spezialisten“ für ihr Kind. Angestrebt wird daher eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern, die sich durch offene Kommunikation und partnerschaftliche Zusammenarbeit auszeichnet.

8.1 Transparenz

Wald- bzw. Wurzelpost

Um den Eltern einen kleinen Einblick über das Geschehen in den Gruppen und unseren Alltag im Wald zu geben, erscheint regelmäßig die „Wald- bzw. Wurzelpost“. Diese wird an die Eltern versendet. Wir wollen hiermit Transparenz zeigen und die Eltern über Erlebtes, Neuigkeiten und Stimmungen informieren.

Tür-und-Angel-Gespräche

Wenngleich es keine Tür gibt, so besteht während der täglichen Bring- und Abholzeit Gelegenheit zu einem kurzen Austausch zwischen Eltern und Fachkräften.

Elterngespräche

Mindestens einmal jährlich, sowie bei Bedarf, führen wir Gespräche zur Entwicklung des Kindes. Dabei informieren wir die Eltern über Lernfortschritte und stimmen Erziehungsziele individuell auf die Bedürfnisse des Kindes ab. Wichtige Anlässe sind die Eingewöhnung, der Wechsel in die Waldgruppe, der Übergang zur Schule oder besondere Entwicklungsbedarfe.

8.2 Schutzauftrag für das Kindeswohl nach §8a Sozialgesetzbuch

Schutzauftrag für das Kindeswohl

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Das Fachpersonal von Kindertagesstätten ist dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer „insofern“ erfahrener Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher oder seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal nach Beratung innerhalb des Klein- und Großteams zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet. Weitere Informationen zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung und zu unseren präventiven Maßnahmen finden sich im institutionellen **Schutzkonzept der Einrichtung**.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind – innerhalb und außerhalb des Wald-Kreativ-Kindergartens – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu unterstützen.

8.3 Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist Teil der Elternmitwirkung (gemäß Art. 14 BayKiBiG) und besteht idealerweise aus mindestens zwei Eltern pro Gruppe.

Er wird vom Team und Träger regelmäßig informiert und angehört. Der Elternbeirat unterstützt bei der Organisation von Festen und Veranstaltungen, berät bei der Planung von Elternabenden und kann bei Konflikten vermittelnd wirken. Er hat keine Entscheidungsbefugnis, kann aber Empfehlungen aussprechen und Anliegen der Eltern vertreten.

Mitarbeit / Projekte

Erwünscht ist die Mitarbeit von Eltern auch bei Festen und Feiern. Einmal jährlich findet im Frühjahr ein gemeinsamer „Arbeitseinsatz“ mit Eltern und Team statt. Das Team macht sich im Vorfeld über Projekte, Dinge die zu reparieren sind und Verschönerungen Gedanken. Gemeinsam mit dem Elternbeirat wird besprochen was umsetzbar ist und welche Materialien dafür benötigt werden. Nun haben die Eltern die Möglichkeit sich in ihr Wunschprojekt einzutragen und dieses vorzubereiten. Ein gemeinschaftlich organisiertes Buffet wird zur Mittagszeit an den großen Tischen eingenommen. Dieses freudvolle Miteinander stärkt den Zusammenhalt und die Familien können sich besser mit der Einrichtung identifizieren.

Gern können die Eltern andere Projektthemen vorschlagen, Projekte gemeinsam mit den Fachkräften planen, Aktivitäten im Rahmen des Projekts übernehmen (z.B. Bücher/ Material besorgen, Besuchstermine bei kulturellen Einrichtungen vereinbaren oder eigene Kompetenzen einbringen).

8.4 Feste mit den Eltern

Im neuen Kindergartenjahr wird zuerst das St. Martinsfest gefeiert, gemeinsam mit den Eltern, Geschwistern, Großeltern und dem ganzen Team. Die selbstgebastelten Laternen geben dem Wald einen magischen Zauber und spenden Licht auf dem Heimweg. Es werden außerdem jedes Jahr auch die Vorschüler aus dem letzten Jahr mit deren Familien eingeladen.

Auch das Weihnachtsfest, das das Jahr beschließt, gehört zu den stimmungsvollsten Festen der Einrichtung. Es wird gemeinsam mit dem Elternbeirat geplant und allen Eltern durchgeführt.

Ein besonderer Höhepunkt im Jahr ist das Sommerfest, bei dem alle Familien und Großeltern herzlich eingeladen sind, die Einrichtung kennenzulernen. Bei diesem Fest werden die Vorschulkinder in die Schule und die großen Wurzelkinder in die Waldgruppe verabschiedet. Allen Großen und Kleinen wird deutlich, dass ein Lebensabschnitt zu Ende geht und ein spannender neuer beginnt.

9. Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

9.1 Kooperation / Vernetzung

Zur Bündelung der Ressourcen vor Ort gibt es Netzwerke mit:

- der Gemeinde
- dem Jugendhaus Neuried
- Dem Kinderhaus Bambini
- dem Forstamt und dem zuständigen Förster
- Einrichtungen vor Ort, z.B. Bücherei in Neuried, TSV Neuried

Außerdem arbeitet unsere Einrichtung regelmäßig mit dem Wald-Kreativ-Kindergarten in Machtlfing/Andechs zusammen. Hier geht es insbesondere um den Austausch von pädagogischen Methoden, sowie Fortbildungen.

Der Wald-Kreativ-Kindergarten Neuried ist Mitglied des „Landesverbandes der „Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V.“!

9.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Wir arbeiten eng mit der Grundschule Neuried zusammen. Einmal im Jahr gibt es ein Kooperationstreffen der Leiterinnen mit allen Kindergärten der Stadt. Dazu lädt die Grundschule regelmäßig ein. Mit großer Freude nehmen unsere Kinder an den Aktionen für die Vorschulkinder teil. Zu diesen gehört eine Unterrichtsstunde in der Grundschule Neuried, bei der den Kindergartenkindern ein Einblick in den Schulalltag gegeben wird

9.3 Zusammenarbeit mit der AWO-Beratungsstelle in Planegg

Bereits seit über 10 Jahren arbeitet der Wald-Kreativ-Kindergarten Neuried mit der Beratungsstelle in Planegg zusammen, sowohl zur fachlichen Unterstützung als auch bei der Gestaltung von Elternabenden.

Seit Oktober 2022 nimmt die Einrichtung das neue Angebot „Beratung vor Ort (BevOr)“ dankend an, indem eine Heilpädagog:in in die Einrichtung kommt, um Verhaltensbeobachtungen bei Kindern vorzunehmen. Natürlich nur, nachdem die Eltern ihre Einwilligung dafür gegeben haben. In anschließenden fachlichen Beratungen können sich unsere pädagogischen Fachkräfte vertrauensvoll austauschen und beraten lassen.

9.4 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung präsentiert sich auf vielfältige Weise nach außen:

- **Informationstafel im Wald:** Interessierte Familien können sich direkt vor Ort über unsere Arbeit informieren.
- **„Nachmittag der offenen Tür“ im Februar:** Gelegenheit, das Konzept der Einrichtung und die Waldpädagogik kennenzulernen.
- **Pressearbeit:** Berichte über besondere Ereignisse erscheinen in Abständen im Gemeindeblatt „Ratschpost“.
- **Dorffest-Stand:** Gemeinsam mit dem Elternbeirat stellt die Einrichtung ihre Arbeit beim Dorffest vor.
- **Kindergarten-Fußballturnier:** Jährlich nehmen wir mit anderen Kitas an einem öffentlichen Kindergarten-Fußballturniers des TSV Neuried teil.
- **Website:** Aktuelle Informationen, Einblicke und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auch auf unserer neuen Website: www.wakreki.de.